

1 Was war das Ziel des Projekts?

Förderung der...

- Argumentationsfähigkeit, Diskussionsfähigkeit
- Kritisches Denken
- Soziale Konfliktlösefähigkeit
- Soziale Perspektivenübernahme



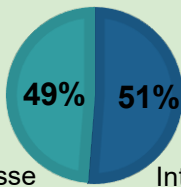
2 Was war der Inhalt des Projekts?

- Zwei Weiterbildungsnachmittage für die Lehrpersonen der Interventionsgruppe der 4. und 5. Primarklasse
- Durchführung des Förderprogramms im Schuljahr 2022/2023:
Soziale Lektionen, lesen von Kinderliteratur und Durchführung von Kleingruppendiskussionen
- Individuelle Coachings per Microsoft Teams
- Teilnahme an der Datenerhebung in der Klasse



3 Wer nahm am Projekt teil?

41 Klassen



Kontrollklasse

Interventionsklasse

Lehrpersonen



27 Lehrpersonen der Kontrollklassen &
28 Lehrpersonen der Interventionsklassen
durchschnittlich **14.5** Jahre Arbeitserfahrung
durchschnittlich **37.6** Jahre alt

Kinder



786

Kleingruppen



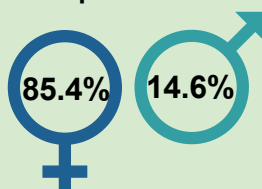
159 Kleingruppen
à 4 – 6 Kindern

8 Kantone



i BE, SO, ZH, LU, AG, FR, BL, VS

Geschlecht der Lehrpersonen



i non-binär: 0%

Zu Hause gesprochene Sprache der Kinder

CH

61.3%



29%

i fehlend: 9.7%

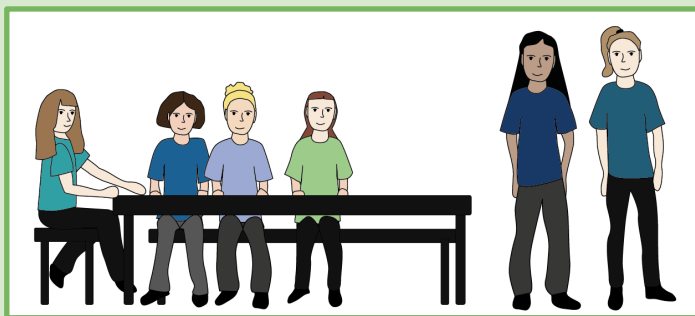
Arbeitspensum



durchschnittlich **77.9%**

4 Wie wurden soziale Entscheidungen bei sozialem Ausschluss untersucht?

4.1 Beispiel Aufgabe auf Tablets zu sozialen Entscheidungen bei sozialem Ausschluss



Deine Gruppe löst eine Mathematikaufgabe. Es hat noch einen freien Platz für ein Kind. Fatima und Lisa möchten beide gerne mitmachen. Deine Gruppe wählt Lisa, weil Fatima nicht so gut Deutsch kann.



Würdest du in dieser Situation ...

Stimmt gar nicht

Stimmt eher nicht

Stimmt eher

Stimmt ganz

Deinen Freunden recht geben, dass es sonst ein Durcheinander gibt .

Dich raushalten und nichts sagen . *

Fatima nachher trösten.

Deine Freunde überzeugen, dass sie Fatima aufnehmen sollen.

Bitte kreuze das passende Feld an.

① Die Mädchen haben eine Mädchenversion und die Jungen eine Jungenversion der Aufgabe erhalten.

* Das Ergebnis bei 4.2 bezieht sich auf diese Frage.

4.2 Was haben wir herausgefunden?

Soziale Entscheidungen bei sozialem Ausschluss

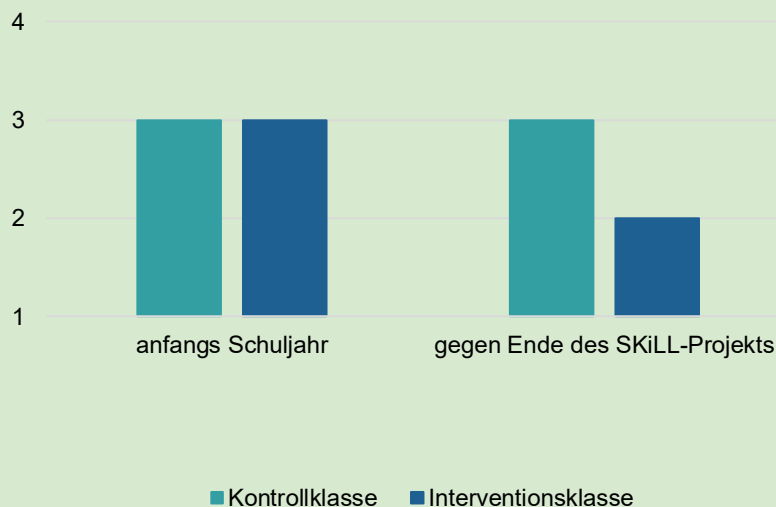


Schüler*innen der Interventionsklassen würden sich bei beobachtetem sozialen Ausschluss weniger stark raushalten und würden eher etwas dagegen sagen.

Die Schüler*innen der Interventionsklassen verhielten sich dementsprechend weniger passiv bei sozialem Ausschluss.

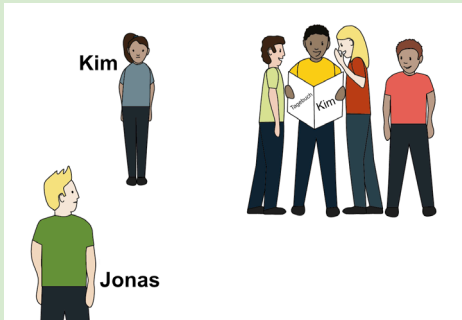
Abb.1

Passives Zuschauerverhalten bei sozialem Ausschluss



5 Wie wurde die soziale Perspektivenübernahme untersucht?

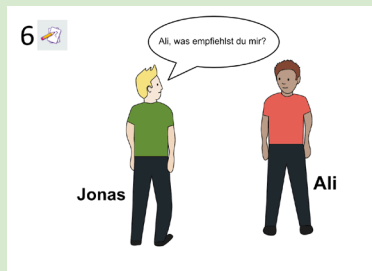
5.1 Beispiel Aufgabe auf Tablets zur sozialen Perspektivenübernahme



Kim wird in der Pause an ihrer Schule oft beim Spielen ausgeschlossen. Eines Tages finden die anderen Kinder das Tagebuch von Kim. Die Kinder lesen laut daraus vor und lachen. Jonas wurde vor Kurzem zum Klassenchef gewählt. Er fragt zwei Kinder, was sie ihm raten.



Die Kinder sagen vorher, welchen Rat zwei Figuren mit unterschiedlichen sozialen Rollen (z.B. befreundet mit Mobbergruppe) oder Erfahrungshintergründen (z.B. eigene Mobbingenerfahrung) in Bezug auf eine soziale Problemsituation (z.B. Mobbing) geben würden.



Beispiel-Aufgabe: Jonas spricht mit Ali. Ali ist eines der Kinder, die über Kims Tagebuch gelacht haben. Jonas fragt: «Ali, was empfehlst du mir?».

- Was denkst du, wird **Ali** Jonas empfehlen?
- Warum denkst du, wird genau **Ali** diese Empfehlung geben?
- Was könnte mit der Empfehlung von **Ali** schief gehen?

5.2 Was haben wir herausgefunden?

Soziale Perspektivenübernahme



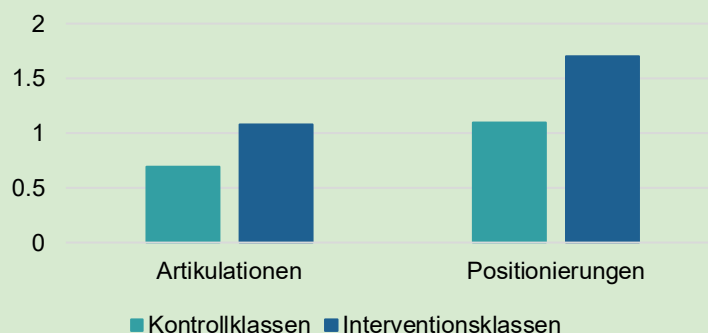
Schüler*innen der Interventionsklassen benannten im Vergleich zu Schüler*innen der Kontrollklassen in hypothetischen sozialen Problemsituationen im Schulkontext (z.B. Mobbing)

- **häufiger die Perspektiven unterschiedlicher Figuren** (Artikulationen) und
- **bezogen die sozialen Rollen** (z. befreundet mit Mobbergruppe) und **Erfahrungshintergründe der Figuren** (z.B. eigene Mobbingenerfahrung) in ihre Überlegungen **stärker ein** (Positionierungen).

Die **soziale Perspektivenübernahme** konnte dementsprechend durch die Intervention **gefördert** werden.

Abb. 2

Durchschnittliche Zunahme von Anfang zum Ende des Schuljahres





6 Wie wurde die Qualität der Kleingruppengespräche untersucht?

6.1 Videos wurden anhand der folgenden Dimensionen analysiert:

Soziale Dynamiken	Kognitive Tiefe	Engagement der Kinder
Positives Klima (z.B. Enthusiasmus)	Inhaltliches Verständnis (z.B. werden beide Seiten des Dilemmas erkundet)	Fragen stellen
Einfühlungsvermögen (z.B. Einbezug zurückhaltender Kinder)	Analysefähigkeit (z.B. zeigen die Kinder höheres Denken wie Spekulieren, Interpretieren, Argumentieren)	Ideen teilen
Autonomie (z.B. wie stark lässt sich die LP von den Kindern leiten und übergibt den Kindern Kontrolle über das Gespräch)	Qualität des Feedbacks (z.B. unterstützt die LP die Gespräche mit Talk Moves)	Aktives Zuhören
	Gesprächsqualität (z.B. Kinder bauen kumulativ aufeinander auf; hohe Redeanteile der Kinder)	Antworten geben

6.2 Was haben wir herausgefunden?

Qualität der Kleingruppengespräche



In den Kleingruppengesprächen der Interventionsgruppe zeigte sich im Vergleich zur Kontrollgruppe:

- eine **stärkere Verbesserung der sozialen Dynamiken**.
- eine **stärkere Zunahme der kognitiven Tiefe**.

Abb. 3

Veränderung der sozialen Dynamiken in den Kleingruppengesprächen über die Zeit (T0, T1, T2)

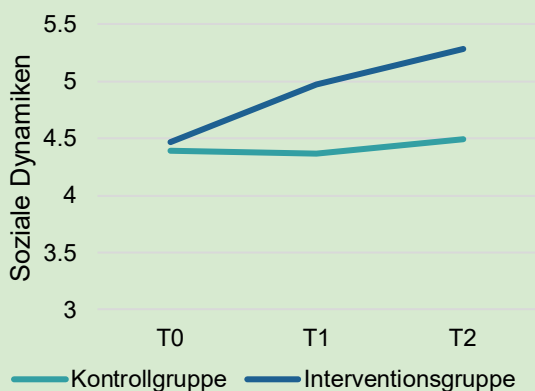
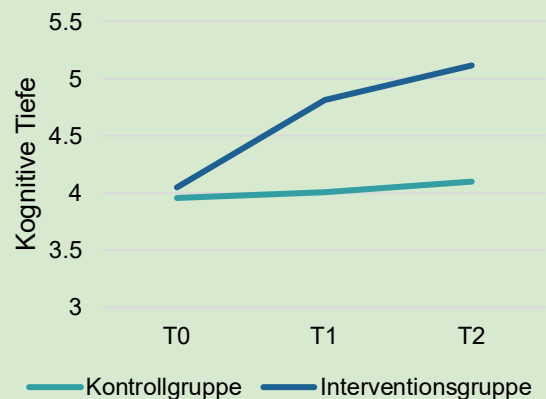


Abb. 4

Veränderung der kognitiven Tiefe in den Kleingruppengesprächen über die Zeit (T0, T1, T2)



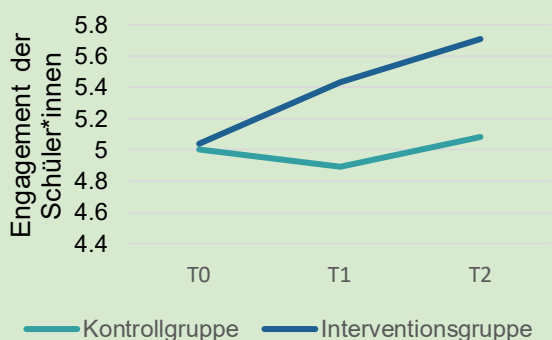
6.3 Engagement der Schüler*innen beim Diskutieren



Die Schüler*innen der Interventionsgruppe zeigten im Vergleich zur Kontrollgruppe **eine stärkere Zunahme ihres Engagements** während den Kleingruppendiskussionen (z.B. Fragen stellen, Antworten geben, Ideen teilen).

Abb.5

Veränderung des Engagements der Schüler*innen in den Kleingruppengesprächen über die Zeit (T0, T1, T2)



7 Was bedeuten die Ergebnisse für die Praxis?



- **Positive Auswirkungen** auf soziale Kompetenzen der Kinder, wie beispielsweise auf die **soziale Perspektivenübernahme** und auf **weniger passives Zuschauerverhalten** bei sozialem Ausschluss
- **Positive Auswirkungen auf das Engagement, die sozialen Dynamiken und die kognitive Tiefe** während den Kleingruppengesprächen
- Ergebnisse **ermutigen** dazu, den Quality-Talk-Ansatz **in den schulischen Alltag zu integrieren**
- Ansatz kann **auf neue Situationen übertragen** werden: Klassenrat, andere Diskussionsthemen, andere Fächer
- Vielversprechend für **Aus- und Weiterbildung** von Lehrpersonen

Herzlichen Dank für Deine Unterstützung!

Das SKILL-Team



Für weitere Informationen: www.phbern.ch/skill



Kontakt: sara.egger@phbern.ch